

Ersteinst  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Ersteinst  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 78.

Welzheim, Sonntag den 25. Mai 1873.

Aufl. 800.

### Württemberg.

\* In Folge der vom 29. April bis 9. Mai d. J. vorgenom-  
menen ersten Dienstprüfung ist der Schulamtszögling August Weller  
von Welzheim zur Vernehmung von Lehrgehilfenstellen an Volksschulen  
für befähigt erklärt worden.

Stuttgart, 20. Mai. Wie ich höre, dürfte in Bälde eine  
Kompagnie Infanterie nach Tübingen gelegt werden, um den vielfach,  
auch im Landtag vernommenen Wunsch entgegenzukommen und den  
Studirenden Gelegenheit zu bieten, ihre Militärdienstpflicht ohne  
Unterbrechung ihrer Studien erfüllen zu können. Es war zwar für  
Tübingen ein Bataillon bestimmt, allein die Erstellung einer Kaserne  
für ein solches scheint noch in sehr weitem Feld, während die Unter-  
kunft für eine Kompagnie bereits gesichert ist.

Stuttgart, 23. Mai. Von der Amtsversammlung des  
Bezirks Schorndorf wurde aus Anlaß der Einführung des für die-  
sen Bezirk besonders wichtigen Weide- und Waldstreifen-Ablösungsge-  
setzes die Uebereicherung einer Adresse an Se. Königl. Majestät  
beschlossen folgenden Inhalts:

#### Euer Königliche Majestät:

In der heutigen Amtsversammlung wurde der Inhalt des neu-  
erschienenen Weide- und Waldstreifen-Ablösungsgesetzes erörtert, wodurch  
namentlich die für unseren Bezirk so hochwichtige Laubstreufrage eine  
Lösung erhalten hat, mit welcher die Bezugsberechtigten sich vollkom-  
men zufrieden geben können.

Es drängt uns, Euer Königlichen Majestät allerunterthä-  
nigst unsern ehrfurchtsvollsten Dank dafür auszusprechen, daß Aller-  
höchstdieselben auch während der ernstesten und schwierigsten Zeiter-  
eignisse diesen im allgemeinen weniger hochwichtigen Gegenstand nicht  
aus den Augen gelassen und denselben allergnädigst zu befriedigen-  
dem, die Rechte unserer Bezirksangehörigen aufs billigste berücksich-  
tigendem Anstrag geführt haben.

Wir geben unserm Dankgefühl um so vertrauensvoller Aus-  
druck, als wir überzeugt sind, daß die Ausführung des Gesetzes ganz  
den wohlwollenden gnädigsten Absichten Euer Königl. Majestät  
entsprechen wird.

Indem wir bitten, den erneuten Ausdruck lieftester Erfurcht gnä-  
digst zu genehmigen, beharren wir als

Euer Königlichen Majestät

Schorndorf den 17. Mai 1873.

unterthänigst—treuegehorfamste

Ortsvorsteher und Amtsversammlungs-Deputirte.

(Folgen die Unterschriften.)

Se. Majestät haben mit besonderem Wohlgefallen diese Kund-  
gebung der Amtsversammlung desjenigen Bezirks entgegengenommen,  
dessen landwirthschaftliche Verhältnisse bei den Bestimmungen des  
Gesetzes über die Ablösung der Waldstreurechte eine schonende Rück-  
sichtnahme erforderten, welche auch in der vom Gesetz zugelassenen  
Uebergangszeit werde eingehalten werden.

Stuttgart. Das Regierungsblatt enthält eine Königliche  
Verordnung, wonach in Vollziehung des Artikel 1 des Gesetzes vom  
16. März 1873 die Oberamtsaktuare den Titel „Amtmann“ er-  
halten.

— Die Hrn. Hotel- und Gasthofbesitzer, sowie die Hrn. Re-  
staurateure in der Kaiserstadt Wien haben sich in Acht zu nehmen,  
weil eine Broschüre erscheinen wird, welche die Namen der mit  
außerordentlichen Preisen den Geldbeutel des Publikums heimlich-  
den Herren zur Wahrnehmung für alle Zeiten veröffentlicht wird.

— Der Wilhelmsplatz ist gegenwärtig recht hübsch mit Sehens-  
würdigkeiten aller Art versehen, die berühmte Menagerie des Herrn

Kreuzberg nimmt hierbei die erste Stellung ein, denn nur eine Me-  
nagerie von europäischem Rufe kann hier zur Geltung kommen;  
seit in den Thiergärten des Herrn Werner in der Sophienstraße  
und bei Herrn Mill am Herdweg viele seltene und schöne Exemplare  
aus der Thierwelt zu schauen sind. Die Menagerie des Hrn. Kreuz-  
berg wird sehr zahlreich von allen Ständen und Altersklassen be-  
sucht, weil die Gelegenheit, eine solch ausgezeichnete Menagerie wie-  
der zu sehen, nicht so bald wiederkehrt und immerhin viel Belehren-  
deres bietet.

— Der Extrazug zur Wiener Weltausstellung, veranstaltet von  
Hed. Schwarz, geht am Dienstag den 3. Juni, Nachmittags  
3 $\frac{1}{2}$  Uhr von Stuttgart ab. Billete hierfür können bis zum 29.  
Mai gelöst werden; dieselben werden nach auswärts gegen Post-  
nachnahme oder nach erfolgter Einsendung des Betrags (30 fl. für  
2. Cl., 20 fl. für 3. Cl. mit 14-tägiger Gültigkeitsdauer für die  
Rückfahrt über Simbach-Braunau oder Salzburg-München) versandt.

— In Uebereinstimmung mit der kürzlich auch von uns erwähn-  
ten Erfahrung eines Schweizers, monach an Stelle der abgeschnitte-  
nen erfrorenen Reben alsbald wieder neue hervortreiben und zur  
Beruhigung der Weingärtner theilt Dekonom Thorn im S. M. mit,  
was der frühere Direktor zu Hohenheim, v. Schwyz, in seiner Be-  
schreibung der Landwirthschaft in Westphalen und Rheinpreußen in  
einem Anhang über den Weinbau in dieser Beziehung sagt. Es  
heißt da: „Wenig nachtheilig ist der Frühlingsfrost, wenn er so  
frühe eintritt, daß der Weinstock kaum zu treiben angefangen hat  
und die Augen noch in der Wolle stecken; diese fallen zwar ab, es  
treiben aber wieder andere an der Stelle, und man hat oft mehr  
Trauben davon, als man von den ersten Augen erhalten haben  
würde.“

Crailsheim, 20. Mai. Ueber den Stand der Untersuchung  
gegen die Kameralamtsdiebe, soweit das große Publikum davon  
Kunde erhält, kann ich berichten; Einer der Inhaftirten hat seine  
Betheiligung und Mitwirkung an der Unthat eingestanden und dem  
Gerichte Angaben gemacht, von denen man glauben mußte, daß sie  
zur Wiederherbeischaffung des noch fehlenden Geldes führen müßten.  
Zunörderst bezeichnete und beschrieb er ein auf der östlichen, d. h.  
böhmischen Seite des bayerischen Waldes, zu der Nähe seiner Hei-  
mat gelegenes ca. 10. Morgen großes Gehölz, in welchem, da und  
da, ungefähr 10,000 fl. begraben liegen. Kameralverwalter Knapp  
verfügte sich sofort an Ort und Stelle und durchsuchte unter Bei-  
hilfe des daselbst stationirten österreichischen Förstlers die bezeichnete  
Lokalität bis aufs einzelste, kam aber mit leeren Taschen zurück,  
wie denn auch der betreffende Forstmann obige Angaben gleich von  
vornherein als Lügen bezeichnete, indem es nach seiner Aeußerung  
eine bare Unmöglichkeit sei, bei der Wachsamkeit seiner drei Hunde  
auch nur einen Schritt, sei es Nacht oder Tag, in den isolirten  
Wald zu wagen. Im weitem erfolgte das Geständniß, daß in  
einem hohlen Baum im „Pfannenberg“, einem gegen Weipertshofen  
hin gelegenen Walde, ebenfalls noch versteckt sei. Demzufolge ver-  
fügte sich lezten Freitag der Untersuchungsrichter mit dem Gefangenen  
und der nöthigen polizeilichen Bedeckung an den bezeichneten Ort,  
und richtig erwünschte man die in dem ausgefandten Stedbriefe näher  
bezeichneten Staatspapiere und Coupons im Werth von etwa  
1000 fl. Das ist bis jetzt das ganze Resultat. Die Hauptschelme  
sind staubaus und werden schwerlich attrabirt werden. Wenn frei-  
lich der bayrische Brigadier in Dinkelsbühl nach erhaltener Anzeige  
der Grünbaumwirthin in seinem Vorgehen sich minder schweifällig  
angelassen hätte, wären diese zwei entwischten Spießgesellen in loco  
zu haben gewesen. So aber machten sie sich noch bei guter Zeit  
auf und davon und wurden seither nirgends aufgespürt. Hiemit

und mit der Beurtheilung derer die dingfest sitzen, wird sich wohl das Drama seinem Schlusse zuneigen.

Kirchheim, 22. Mai. Die am 26. u. 27. d. M. hier tagende Wanderversammlung württembergischer Landwirthe wird sich voraussichtlich einer zahlreichen Betheiligung zu erfreuen haben, zumal wenn die Witterung günstig sein wird. Die von dem landwirthschaftlichen Bezirksverein beschlossene Rindvieh-Ausstellung findet, solchen Anklang, daß unseren Gästen 200 Farren, Kühe und Kalbeln vorgeführt werden können. Auch junge Farren wollen die Eigenthümer zum Verkaufe bringen. Es werden von allen Gattungen schöne Exemplare zu erwerben sein. Für die Maschinen-Ausstellung sind den Vorständen zugesagt: 1) von der Akademie Hohenheim; a) von Buhens, eine kombinierte Ernte- und Gras-Mähmaschine; b) die Ercaistor, kombinierte Ernte- und Gras-Mähmaschine; 2) von der landwirthschaftlichen Maschinen- u. Geräthefabrik des Herrn Groß in Hohenheim: 6 verschiedene Pflüge, 3 Eggen; 1 Sämaschine von Saab, 1 Futterschneidmaschine, 1 dreitheilige Walze mit durchlaufender Vorderwalze; 3) von Hrn. Kapp und Speiser in Göppingen: 1 13reihige Sämaschine, 3 Futtermaschinen, 1 Pferderechen, 1 Obstmahlmühle, 2 Pferdehacken, 1 Häufelpflug, 1 fahrbare Dreschmaschine. Daß der Bezirksverein lebhaften Antheil an der Versammlung nehmen wird, dafür spricht der Eintritt von 70 neuen Mitgliedern seit 1. Mai d. J.

Minder günstig lauten die Berichte über die Obstausichten. Die Kirscheln sind in einzelnen Orten zu  $\frac{2}{3}$ , in anderen zu  $\frac{19}{20}$  durch den Frost vernichtet. Die Birnen fallen größtentheils ab, der Hauptapfel, der Luife, verspricht nur strichweise einen Ertrag. Zwetschgen fehlen nahezu ganz. Die Weinberge würden sich bei warmem Wetter beinahe ganz erholen. Die Felder stehen gut. — Das Gewitter am 18. d. M. verschonte, Gott sei Dank, unsere Fluren, soll aber im Göppinger Bezirk geschadet haben.

### Frankreich.

Paris, 22. Mai. Am nächsten Montag soll in Strassburg mit den Zahlungen auf die fünfte Milliarde begonnen werden.

### Spanien.

Berpignan, 21. Mai. Einer Meldung aus Cervera vom 19. d. M. zufolge hätten Trifany, Canats und Prinz Alphons den Flecken Sanahija nach lebhafter Vertheidigung durch 150 Freiwillige genommen. Die Freiwilligen hätten sich unter der Bedingung der Schonung des Lebens ergeben, seien aber trotzdem erschossen worden.

### Amerika.

Von Newyork wird der „Times“ telegraphirt: Den Modoc-Indianern ist es gelungen, eine andere, 20 Meilen von den Lavafeldern entfernte Felsenfestung zu erreichen. Die Truppen sind außer Stande, sie daraus zu vertreiben, und haben nach Verstärkungen und Mörsern gefandt.

Die neuesten Meldungen aus Südamerika besagen: In Guatemala herrscht noch Verwirrung. Die reactionäre Kirchenpartei ist noch immer thätig, jede Gelegenheit zu ergreifen, um der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten. Der Krieg dauert noch immer fort. — In Salvador folgt ein Erdstoß dem andern in furchtbarer Schnelligkeit. Der Nationalpalast ist eingestürzt. Man hält es allgemein für zweckmäßig, die Hauptstadt an anderer Stelle wieder aufzubauen. — Aus Montevideo meldet die neueste Post, daß das gelbe Fieber daselbst fortdauert. Die Stadt ist verödet und allenthalben herrscht große Bestürzung. Die Banken und Telegraphen-Aemter sind nur für einige Stunden des Tages geöffnet. Die Kaufleute sind geküchelt, ihre Comptoirs sind geschlossen und das Geschäft ins Stocken gerathen.

## Unterhaltendes.

### Auf dunkler Fährte.

Novelle  
von Rudolph Müldener.  
(Fortsetzung.)

Nach dieser Einleitung erriethen die Damen, daß etwas Außerordentliches vorgegangen sei; sie wußten, wie streng man jede Insubordination und selbst den bloßen Verdacht eines Aufruhrs unter den Sklaven bestrafe.

„In des Himmels Namen, sprich nicht davon,“ fiel die Frau von La Rebeliere ein; „es handelt sich wahrscheinlich um eine gräßliche Strafung, und die Erzählung solcher Dinge macht mich unwohl.“ Sie wußte wohl, daß die Verbrecher bestraft werden müssen, aber

ih mag die Einzelheiten durchaus nicht kennen, die mir das Haar sträuben.“

„Diesmal ist es nichts, was Dein weiches Herz verletzen könnte; es handelt weder um Galgen noch um Scheiterhaufen,“ antwortete ganz kalt Herr von La Rebeliere; „wir wollten uns bloß einiger Glenden bemächtigen, die ohne Herren herummstreifen und großen Schaden auf den benachbarten Besitzungen anrichten könnten. Mir lag es besonders wegen unseres Hauses bei den warmen Quellen am Herzen, da es Dir dort so wohl gefiel und ich wünschte, daß Du dort ganz sicher sein möchtest. Deshalb mußte ich eine gefährliche Nachbarschaft entfernen: das Haus Enambuc war ein Zufluchtsort der Buschneger und der herrenlosen Sklaven der ganzen Gegend, das mußte anders werden.“

Die Frau von La Rebeliere wurde todtbleich; sie stützte den Arm auf den Tisch und die Stirne in die Hand. Cäcilie war bis in ihr Innerstes durchschauert worden, sie beherrschte sich aber und sagte ziemlich kaltblütig:

„Was ist denn dort unten geschehen? Ich glaube, Ihre Befürchtungen sind übertrieben. Während der ganzen Zeit unseres dortigen Aufenthaltes kam nicht das mindeste Besorgliche vor, Alles war in der Umgegend ruhig und die Leute in dem Hause Enambuc lebten sehr friedlich.“

„Weil ihnen die Gelegenheit zum Beginne ihrer Ränbereien nicht günstig schien,“ erwiderte La Rebeliere; zum Glück sind wir allen solchen zuvorkommen. Der Gouverneur beriet sich mit mir über die Unterwerfung jener Glenden, und ich befehligte den Streifzug gegen dieselben. Alles blieb dabei streng in den Schranken der Geseze. Di der Letzte Enambuc ohne Erben starb, so wurde seine Hinterlassenschaft von der Seneschaußee für herrenlos erklärt. Ich begab mich sogleich an Ort und Stelle in Begleitung eines Notars, der ein Verzeichniß von den Geräthschaften und Sklaven aufnahm. Fünfzig Milizen folgten mir, um mir im Nothfalle beizustehn; wir wußten, daß auf der Besizung zwölf Neger nebst einem Mulatten lebten, der nicht Herr, sondern der erste unter ihnen zu sein schien. Er heißt Donatien, wie Du weißt, liebe Cleonore.“

Sie antwortete nur durch ein fast verneinendes Zeichen mit dem Kopfe.

„Nun,“ fragte Cäcilie mit kaum hörbarer Stimme, „und was geschah?“

„Der Feldzug währte nicht lange. Wir kamen ziemlich früh bei den warmen Quellen an und ich ließ meine Leute ausruhen und erfrischen, während ich selbst die Umgegend recognoscirte. Noch denselben Abend griffen wir den Platz an. Gegen neun Uhr in stockfinsterner Nacht wurde das Haus umstellt; ich klopfte an die Thür und verlangte im Namen des Königs und des Gesezes, daß man öffne. Der Mulatte erschien mit seinen Negern alsbald selbst und ich ließ ihm den Befehl des Gouverneurs wie das Urtheil des Seneschaußee laut vorlesen und befaßl dann meinen Leuten, alle anwesenden Leute festzunehmen. Sie leisteten Widerstand und wir mußten schießen. Da ergaben sich die Neger, aber der Mulatte vertheidigte sich mit der Wuth der Verzweiflung; ich zweifelte, daß wir ihn lebendig bekommen würden, endlich aber bemächtigte man sich seiner, knielte ihn —“

„Der Mulatte gehört ja aber Niemanden an,“ fiel Cäcilie ein, die kaum athmen konnte; „welches Recht haben Sie denn über ihn?“

„Welches Recht? das Recht, nach seiner Freiheitsurkunde zu fragen und, da er keine hat, ihn für einen herrenlosen Sklaven zu erklären und als solchen zu verkaufen. So will es das Gesez, verstehtst Du nun?“

Cäcilie senkte das Haupt, ohne zu antworten und bemühte sich, ihren Unwillen und ihre Verzweiflung zu unterdrücken. Herr von La Rebeliere fuhr dagegen fort:

„Nächsten Sonntag nach der Messe wird dieser Mensch vor der St. Peterskirche öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.“

„Und was werden Sie bis dahin mit ihm vornehmen? Wo ist befindet er sich jetzt?“ fragte Cäcilie.

„Er ist hier im Kerker. Da er ein kühner, zu Allem fähiger Mensch ist, so wagte ich nicht, ihn bloß in das Sklavengefängniß bringen zu lassen.“

„Da er zu verkaufen ist, so habe ich Lust, ihn zu kaufen,“ fuhr Cäcilie nach einigem Nachdenken fort. „Sie könnten sich die Kosten einer Versteigerung ersparen, der Mulatte wird mein.“

„Schöne Mäudel,“ warf Herr von La Rebeliere ein, „das geht nicht, dem widersetze ich mich.“

„Aber,“ entgegnete sie und bemühte sich zu lächeln, „wenn ich es doch wollte? Ich bin jetzt mündig und Sie können mir nicht mehr sagen: Dem widersetze ich mich.“

„Sie scherzen.“

„Mein, ich schwöre es ihnen zu, daß ich nicht scherze.“

„Im Ernst also, was wolltest Du mit diesem Mulatten anfangen? Er ist ein Bösewicht und Du bist viel zu gut, um ihn bändigen zu können. Er hat mich beleidigt, Drohungen gegen mich ausgestoßen; ich will ihn züchtigen. Ich werde ihn kaufen.“

Er wandte sich gegen seine Frau, sah sie scharf an und setzte hinzu: „ich habe geschworen, daß er unter der Peitsche des Ausrückers sterben soll.“

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— (Welche Vielseitigkeit!) Vor zweihundert Jahren sah es doch ganz anders in Handel und Gewerbe aus! Man höre: Isat Makert in Nürnberg zeigte im Jahre 1640 sein Geschäft folgendermaßen an: „Isat Makert, Barbier, Perückenmacher, Schulmeister, Hufschmied und Geburtshelfer, rasirt und schneidet die Haar vor 2 Krüzer und Fütterert und Pomade obendtein. Macht und flicht Schuh und Stiefel, läßt Ater, setzt Schrobkop ganz gerin; lernt in die Gässer Condition und andere Tanz, verkauft Parfümry aller Art, Papier, Stiefelwachs, gefalzene Hering, Honigtung, Kürschten, Maufesallen und andere Confektz, Herzstärkende Wurzel, Kartoffeln, Brahmwürst und andere Gemüß, Isat Makert.“

## Verloofung.

**Freiburger 15 Fres.-Loose von 1860.** Ziehung am 15. Mai. Auszahlung am 15. August c. Die Hauptgewinne fielen auf Serie 1925 Nr. 49 25,000 Fres., S. 6840 Nr. 26 2000 Fres., S. 5128 Nr. 3 1000 Fres., S. 1486 Nr. 27, S. 1891 Nr. 6, S. 2581 Nr. 49, S. 3313 Nr. 2, S. 3648 Nr. 14 und S. 5978 Nr. 45 je 250 Fres.

## Neueste Nachrichten.

**Wilhelmshaven, 22. Mai.** Bei dem zu Ehren der Reichstags- und Bundesrathsmitglieder an Bord des „König Wilhelm“ veranstalteten Festmahl nahmen im Ganzen 600 Personen Theil. Dasselbe verlief höchst glänzend. Graf Moltke brachte ein Hoch auf den Kaiser, den „Mehreren des Reichs und den Schirmherren des Friedens durch Heer und Flotte“ aus. Minister v. Stosch toastete auf den Bundesrath, den Reichstag und die Gäste. Bemühten erwiderte mit einem Hoch auf die Marine. Der Bundesrath bevollmächtigte für Lübeck, Dr. Krüger trant auf die Deutschen im Auslande. Nach mehreren anderen Toasten überreichte der Reichstagsabgeordnete Mosle (Bremen) Namens des Reichstages an Minister v. Stosch eine prachtvolle schwarz-weiß-rothe Flagge mit der Inschrift „Der Reichstag Sr. Maj. Schiff König Wilhelm.“

**Newyork, 22. Mai.** 600 militärische Soldaten unter General Macenzi drangen bis auf 80 Meilen in mexikanisches Gebiet ein und griffen Indianerbanden an, welche Texas verheert hatten. 19 Indianer wurden getödtet, ebenso viele verwundet, 40 indianische Frauen wurden gefangen genommen, auch wurde viele Beute gemacht. Von den Unionssoldaten wurden 3 getödtet. Als die Truppen auf der Rückkehr den Rio Grande del Norte passirten, wurden sie von den Mexicanern beschossen. — Eine Proclamation des Präsidenten Grant betrifft Allen, welche der Regierung des Gouverneurs Kellogg von Louisiana Widerstand geleistet haben, binnen 20 Tagen zur Ordnung zurückzuführen.

**Paris, 13. Mai.** Heute wird in der Nationalversammlung eine Botschaft zur Verlesung kommen, welche anzeigt, daß Thiers in die Discussion eingreifen, aber erst morgen sprechen werde. Eine Gruppe von Deputirten war gestern von Perier versammelt worden. Der größte Theil der Redner sprach das Verlangen aus, Thiers möge consynative Garantien geben. Heute wird nochmals eine Versammlung stattfinden und sollen darauf Delegationen an Thiers abgesandt werden. Es wird versichert, daß Dufaure und Thiers sprechen und die Politik des Cabinets in sehr conservativem Sinne darlegen werden. Thiers wird gegen das Ende der Discussion das Wort ergreifen. Er sei vollständig entschlossen die bestimmte Frage zu stellen: Die Regierung tritt zurück, wenn das Cabinet in der Minorität bleibt.

## Bekanntmachungen.

Loth.

# Eröffnung der Lateinschule und Schülerannahme.

In Folge der definitiven Besetzung des hiesigen **Präceptorates** und der Eröffnung der damit in Verbindung stehenden **Vorschule** werden nun Eltern in Stadt und Land eingeladen, ihre Söhne der hiesigen Anstalt anzuvertrauen, welche ihre Schüler für jeden höheren, sowohl wissenschaftlichen als gewerblichen Lebensberuf vorbereitet. Söhne auswärtiger Eltern finden im Hause des Unterzeichneten selbst Verköstigung und Wohnung, sowie liebevolle Behandlung und gewissenhafte Leitung und Ueberwachung ihrer Arbeiten. — Genauere weitere Auskunft zu geben ist außer den beiden hiesigen Herren Geislichen mit Vergnügen bereit.

Loth den 16. Mai 1873.

**Präceptor Bührer.**

## Fahndung.

Am 21. d. Mts. wurde auf der Staatsstraße zwischen Kaisersbach und Kirchenfirnberg ein Raub und Mordversuch verübt. Geraubt wurden 2 Doppelfriedrichsd'ors, 2 Zweiguldenstücke, 1 Halbguldenstück, sowie eine silberne, mit einem Röschen hinten, stählerne Feigern, einem Sekundenzeiger versehene unvergoldete Cylinderuhr. Der Thäter wird beschrieben als eine dunkel, unter Anderem mit einem rothen Flanelhemd und weißem Kragen gekleidete, ca. 6' große, mehr hagere, wie corpulente Mannsperson dunklen Schnurbarts, mit etwas gebogener Nase und einem Wärtchen unten an derselben; und von dessen Gesichtsfarbe gesagt, daß dieselbe auf keine Beschäftigung im Freien schließen lasse. Großer Verdacht ist gegen den bereits vom Oberamtsgericht Weinsberg wegen Raubs und Diebstahls stechbrieflich verfolgten und jüngst ausgebrochenen früheren Zuchthäusler Gottlieb Wörner von Gebenweilergehren angezeigt. Um energische Fahndung mit dem Bemerkten, daß der Verdächtige sich in **Wäldern** herumzutreiben scheint, wird gebeten.

Welzheim, den 23. Mai 1873.

Königl. Oberamtsgericht.  
Untersuchungs-Richter: J. Ass. Beck.

Welzheim.

## Geschäfts-Anzeige.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und mein Geschäft auf eigene Rechnung führe. Indem ich um zahlreiche Aufträge bitte, sichere ich gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise zu.

**Friedrich Braun,**  
Gypser.

**P. Fahlbrunn.**  
Es wird unter Bezugnahme auf die früher stattgehabten Veröffentlichungen wiederholt bekannt gemacht, daß der am 22. August 1845 wegen Verschwendung entmündigte

**Christian Müller,**

Bauer von Enderbach, noch fortwährend unter Pflögschaft steht und daß daher ohne Zustimmung seines Pflögers Anwalt St. v. B. von Adelstetten sämmtlich von ihm eingegangene Rechtsgeschäfte rechtlich wirkungslos sind.

Den 19. Mai 1873.

**Waisengericht.**

Welzheim.

**Glachs-, Sauf- & Abwerg-**  
**Spinnerei**

von

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Die Garne bis zu der Nummer 873 sind angekommen und können abgeholt werden bei

**Kaufmann Wilsinger.**

Welzheim.

# Geschäfts-Empfehlung.

Ein verehrl. hiesiges und auswärtiges Publikum mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft seit Jahren zur vollen Zufriedenheit meiner werthen Kunden hier ausgeführt habe, und erlaube mir, mich auch bei herannahendem Sommer in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten angelegentlichst zu empfehlen. Ich bitte um zahlreiche Aufträge und sichere, schnelle Bedienung, dauerhafte Ausführung und billige Preise zu.

**Jakob Grieb,**  
Cypfer.

## Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungs-Abschlusse der Bank für 1872 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr **70 Prozent** der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungs-Abschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Andersberg, den 20. Mai 1873.

**Carl Schüb,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Andersberg.



## Auswanderer nach Amerika



empfangen die Annahme-Scheine auf die berühmten Bremer, Hamburger und Liverpooler Dampfschiffe bei Unterzeichnetem zu denselben fixen Preisen wie in den Häfen selbst.

Der concessionirte Bezirks-Agent:  
**G. G. Breuninger.**

## Schlesische

## Feuerversicherungs-Gesellschaft

in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital 3 Millionen Thaler  
preuß. Courant.

Von dieser anerkannt durchaus soliden Gesellschaft ist mir eine Agentur übertragen worden und halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bestens empfohlen.

**Louis Beutelsbacher**  
in Schwend.

Murhard.

Um mit einer großen Parthie

## Nesten

in Kleiderzeugen, Buxkins, Vorhangstoffen, Barchente, Hosenzengen, Zib

schnell zu räumen, verkaufe solche zu außer-gewöhnlich billigen Preisen.

**Friedr. Horn.**

## C i e r

3 Stück zu 4 Kr. kauft, fortwährend

**H. Sohn.**

Welzheim.

## 2 deutsche Oefen

samt Oberöfen, noch in ganz gutem Zustande, hat billig zu verkaufen

**Bug, Dreher.**

Welzheim.

## Formularien

zu

## Pfandbuchs-Auszügen

und

## Gemeinde-Stats

sind zu haben bei

**E. L. Unterzuber.**

Welzheim.

## CONCORDIA.



Sonntag den 25. Mai,  
Nachmittags von halb 4 Uhr  
an **Gesang-Unter-**  
**haltung**

in der Wirthschaft z. Thann  
(wenn möglich im Freien), wozu alle  
Freunde des Gesangs eingeladen wer-  
den.

Gebenweiler,  
Gemeinde Kaisersbach.

## Siegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein  
Besitzthum, bestehend in

Wohnhaus und Scheuer, Waschkhaus  
und Backofen,

26 Morgen Gärten, Acker, Wiesen  
und

12-13 Morgen Wald,

zu verkaufen.

Sämmtliches vorhandene Inventar kann  
mit erworben werden.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf  
mit mir abschließen und werden die Kaufs-  
Bedingungen günstig gestellt.

**Johann Georg Schöllhammer.**



Das Paquet zu 12 Kr. zu haben bei  
**Heinr. Chr. Bilsinger.**  
Welzheim.

Welzheim.



## Einen neuen leichten Kuhwagen

mit eisernen Achsen verkauft billig  
**Schmied Weller.**

Geld-Sorten vom 22. Mai 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 56 1/2 - 57 1/2.
Holl. fl. 10.	"	9. 52 - 54.
20-Francs	"	9. 19 1/2 - 20 1/2.
ditto in 1/2	"	9. 19 - 20.
Souvereigns	"	11. 44 - 46.
Imperials	"	9. 39 - 41.
Pistolen	"	9. 38 - 40.
Doppelte Pistolen	"	9. 38 - 40.
Ducaten	"	5. 30 - 32.